

# Steuereinschnitte für Wind in Indien

**Mumbai. (ar)** Die großzügigen Steuerfreiheiten für Windprojekte in Indien sind rapide gekürzt worden. Für Anlagen, die nach dem 1. April 2012 ans Netz gehen, können Investoren nur noch 15 statt der bisher 80 Prozent an anfänglichen Kapitalkosten abschreiben. Der Aufschrei in der Branche ist groß und Experten befürchten, der endlich an Auftrieb gewinnende indische Windmarkt werde durch die Einschnitte einen herben Dämpfer erleiden. „Investitionen könnten zum Stillstand kommen“, sagte Arvind Prasad, Geschäftsführer der Entwicklungsfirma Ushdev Power Holdings und Vorsitzender der Indian Wind Power Association im westindischen Bundesstaat Maharashtra. „Mit diesem Kurswechsel wird einer der Grundpfeiler des erfolgreichen indischen Windmarkts eingerissen und unser energiehungriges Land in die falsche Richtung gelenkt“, war aus Suzlon-Kreisen zu vernehmen. Mahesh Makhija, Leiter für Erneuerbare bei CLP India, einer Tochter der CLP Holdings Ltd. und einer der größten Windparkentwickler im Land, erwartet „einige Beeinträchtigungen in der Nachfrage und das Ausscheiden kleinerer Player“. Bis zu 400 MW an potenziellen Neuinstallationen stünden seiner Ansicht nach auf dem Spiel. Der Branchendienst Bloomberg New Energy Finance erwartet für das aktuelle Haushaltsjahr 2012/13 einen Rückgang der Windparkinstallationen um 15 Prozent.

Laut Plänen des Ministeriums für Neue und Erneuerbare Energien (MNRE) sollte das Steuermodell zum Ende des Haushaltsjahres 2011/12 im März 2012 komplett abgeschafft werden. Aufgrund des starken Protests aus der Branche hatte Regenerativminister Farooq Abdullah jedoch bereits Monate zuvor eine Fortsetzung des Modells angekündigt – als Übergangslösung. In naher Zukunft werde einzig die Förderung nach dem Generation-Based Incentive (GBI) weiter bestehen, betonte Abdullah. Schließlich werde „mit dem GBI tat-

„Investitionen könnten zum Stillstand kommen.“

Arvind Prasad, Ushdev Power Holdings



**Böses Bollywood:** Indische Schauspieler sollen zu den Zocker-Investoren gehören.

sächliche Leistung bezahlt, mit dem Abschreibungsmodell gelingt dies nicht“, so der Minister. In der Vergangenheit war die Abschreibungsoption nicht selten von unseriösen Investoren mit kurzfristigen Strategien ausgenutzt worden, darunter Textilfabrikanten oder auch Bollywood-Schauspieler. In welcher Form das GBI fortgeführt wird, ist indes noch unklar. Die Industrie fordert bei Wegfall der Steueroption eine Kompensation in Form eines höheren GBI-Einspeisetarifs – derzeit beträgt er 0,50 Rupien (0,7 Eurocent) je Kilowattstunde – sowie eine Aufstockung der ursprünglichen GBI-Gesamtfördersumme von 3,8 Milliarden Rupien (66 Millionen Euro). Aus dem Erneuerbarenministerium liegt dazu bislang keine Stellungnahme vor.

## Neuer finnischer Turbinenbauer

**Helsinki. (nw)** Die finnische Firma Mervento hat ihre erste Windenergieanlage im finnischen Wasa errichtet. Die getriebelose Turbine mit 3,6 Megawatt Nennleistung ist mit einem eigens produzierten Ringgenerator mit Permanentmagnet ausgestattet. Seit 2008 existiere sein Unternehmen bereits, sagt Marko Kristola. „Vorher haben wir unter anderem für die Firma Scanwind Komponenten geliefert.“ Mervento sieht den Markt für seine Turbine vor allem in Skandinavien und anderen Teilen Nordeuropas. Das Geschäft in Finnland sei bisher schwierig gewesen, ebenso in Schweden. „Ich gehe aber davon aus, dass sich in Finnland jetzt etwas tut. Für andere Märkte und Regionen wollen wir Lizenzen verkaufen“, so der Mervento-Verkaufsmanager.

Bisher verfügt das Unternehmen nicht über eine eigene Produktionsstätte. Über den Standort werde erst mit Beginn der Serienproduktion entschieden. Ob Finnland tatsächlich endlich den Durchbruch schafft, ist noch nicht ausgemacht. Die Einspeisevergütung stimmt zwar, aber die Finnen wissen kaum, wohin mit ihrem Atomstrom.

## ZAHL DES MONATS

# 73,5 Meter

misst das weltweit längste Rotorblatt für eine Windenergieanlage. Gebaut hat es die dänische Firma LM Windpower. Die ersten drei Blätter wurden am Prototyp einer Alstom-Turbine mit sechs Meter Rotordurchmesser im März verbaut (siehe Bild Seite 99). Auf der europäischen Windenergiekonferenz EWEA in Kopenhagen war das Blatt ebenfalls zu besichtigen.